

# Presseinformation

München, 4. Mai 2023

## Künstliche Intelligenz kann Ärztinnen und Ärzte nicht ersetzen

Künstliche Intelligenz (KI) hat heute in fast allen Bereichen des Lebens Einzug gehalten. Patientinnen und Patienten können sich etwa von KI-basierten Digitalen Gesundheitsanwendungen Diagnosevorschläge erstellen lassen und KI-Bilderkennung ist in der Lage, Porträtfotos mit Gen- und Patientendaten abzugleichen, wodurch Symptome relativ rasch bestimmten seltenen Erkrankungen zugeordnet werden können. „Neue Anwendungen von KI in der Medizin können menschliche Intelligenz, Verantwortung und Bewertung aber nicht ersetzen“, erklärt Dr. Gerald Qwitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, im aktuellen Leitartikel der Maiausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*, und fordert die Einrichtung einer KI-Aufsichtsbehörde.

Die Entwicklung geeigneter KI-Komponenten für die medizinische Praxis stelle eine enorm anspruchsvolle Aufgabe dar, die eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus der Medizin, der Informatik, der Ingenieurwissenschaft sowie aus dem juristischen Bereich erfordere. Nur so könnten geeignete Algorithmen für die zuverlässige Bewältigung bestimmter Aufgaben definiert werden. Außerdem müsse eine hohe Qualität der vom Algorithmus verwendeten Trainingsdaten sichergestellt sein, um vermeidbare Ergebnisverzerrungen zu minimieren. „In vielen Fällen genügen KI-Anwendungen diesen Ansprüchen und notwendigen Datenschutzanforderungen nicht. Unabdingbar sind dazu neue Regeln und geeignete Verträge, die die Voraussetzung für die Entwicklung und Anwendung von, sowie die Datennutzung durch die KI regeln, gegebenenfalls durch eine entsprechende Aufsichtsbehörde“, so Bayerns Ärztekammerpräsident. Zu Bedenken sei auch: Wer sich zu stark von Technik abhängig mache, verlere möglicherweise essenzielle Fähigkeiten. „Wenn wir Diagnosestellungen oder Entscheidungen im OP zunehmend der KI überlassen, besteht die Gefahr, dass wir unser eigenes Handwerk verlernen“, so Qwitterer. Einen Hype nach dem Motto „Künstliche Intelligenz löst alle unsere Probleme“ dürfe es deshalb nicht geben. Vielmehr bedürfe es der kritischen und nüchternen Reflexion, wo vermeintlicher Fortschritt der Menschheit nütze oder der menschlichen Kontrolle entgleite.

Mehr zu „Künstliche Intelligenz kann Ärztinnen und Ärzte nicht ersetzen“ lesen Sie im Leitartikel der Maiausgabe 2023 des *Bayerischen Ärzteblatts* unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de).

Pressestelle

Bayerische Landesärztekammer  
Pressestelle  
Dagmar Nedbal  
Mühlbauerstraße 16  
81677 München  
Telefon: 089 4147-268  
Fax: 089 4147-202  
E-Mail: [presse@blaek.de](mailto:presse@blaek.de)  
[www.blaek.de](http://www.blaek.de)